

Initiativkreis Frieden für Palästina Lübeck

Die Nakba

– Ausstellung zu Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948 -
Lübeck, 31. März bis 11. April 2014, 8 bis 18 Uhr, DGB-Haus, Holstentorplatz

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Konflikt in Palästina und Israel ist nun rund hundert Jahre alt. Wir in Deutschland kennen einen wichtigen Teil seiner Vorgeschichte: die Ermordung und Vertreibung des europäischen Judentums durch den NS-Staat und seine Helfer. Es gibt aber noch andere Faktoren dieses Konflikts.

1920 erhielt das Britische Empire das Mandat des Völkerbundes für die Errichtung einer "jüdischen Heimstätte" in einem Teil des im Ersten Weltkrieg zerschlagenen Osmanischen Reichs: im "Mandatsgebiet Palästina". Um 1890 hatte die zionistische (d.h. die Schaffung eines jüdischen Staats anstrebende) Einwanderung aus dem Zarenreich begonnen und erlebte nun durch das Mandat einen Aufschwung. Die Briten förderten den Grunderwerb, den Aufbau einer separaten jüdischen Ökonomie und die Schaffung halbstaatlicher zionistischer Strukturen. All dies traf auf den erbitterten, aber weitgehend unorganisierten Widerstand der arabischen Bevölkerung. Diese Spannungen wurden unerträglich, als ab 1933 Hitlers Ausrottungspolitik immer mehr Juden nach Palästina trieb.

In dieser Lage ließ der Leiter der jüdischen Körperschaft in Palästina, David Ben Gurion, den "Plan D" entwerfen und umsetzen: Zerstörung der städtischen arabischen Gemeinden durch die Eroberung und Zerstörung der ländlichen Siedlungen in ihrer Umgebung. Die arabischen Städte wurden dadurch von Verkehrswegen, Lebensmitteln und Rohstoffen abgeschnitten und sahen sich zum Aufgeben gezwungen. So gelang es den zionistischen Milizen noch vor der Ausrufung des Staates Israel am 15. Mai 1948 und vor dem Angriff der Nachbarstaaten gegen diesen neuen Staat, mehr als 200 Dörfer und Städte zu erobern und die Einwohner daraus zu vertreiben. (Nach Simcha Flapan, Die Geburt Israels. Mythos und Wirklichkeit, 1987).

Die Ausstellung dokumentiert diese Katastrophe - arabisch „Nakba“ - und das daraus entstandene Trauma der Palästinenser. Sie fußt im Wesentlichen auf Recherchen israelischer Historiker, die sich seit Öffnung der Militärarchive Israels mit den Gründungsmythen ihres Staates auseinandersetzen.

Initiator der Ausstellung ist der Verein **Flüchtlingskinder im Libanon e.V.**: „Mit unserer Ausstellung wollen wir einen Beitrag leisten zu Aussöhnung, Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten“, indem wir "Verständnis ... wecken für die berechtigten Erwartungen palästinensischer Flüchtlinge, die sich ihrer Heimat und ihres Besitzes beraubt sehen.“

Felicia Langer – israelische Menschenrechtsanwältin, Trägerin des alternativen Nobelpreises 1990: „Von Anfang an sah ich mich mit der Diskriminierung der unter Militärherrschaft stehenden Palästinenser in Israel konfrontiert. Ich sah, wo Israel 1948 ... palästinensische Dörfer zerstört hatte. Ich hörte vom bitteren Los der Flüchtlinge, die 1948 ... vertrieben worden oder aufgrund der ... Massaker geflohen waren. Ich erkannte das Ausmaß der palästinensischen Tragödie ... und war zu dem Schluss gekommen, dass ein gerechter Friede zwischen Israel und den Palästinensern nur möglich sein wird, wenn Israel seine Verantwortung ... eingesteht, mit allem, was dazu gehört.“ (Zitat aus dem Ausstellungskatalog).

Der Lübecker Initiativkreis bittet Sie, einem Unterstützerkreis für die Ausstellung mit ihrem Namen, ihrer Funktion, ihrer Organisation beizutreten. (Kontakt: siehe unten). Auch bitten wir über das unten angegebene Konto um finanzielle Unterstützung.

Weitere Informationen über das Internet: www.lib-hilfe.de. Dort ist die Ausstellung dokumentiert.

Mit freundlichen Grüßen – im Auftrag des Initiativkreises –
Volker Bethge

Prof. Dr. Rolf Verleger, Petra Mück (Diplom-Sozialpädagogin, ehemalige Entwicklungshelferin in Palästina),
Diakon Sebastian Schneider (Verein "Hand-in-Hand für Palästina" e.V.), Pastor i.R. Volker Bethge M.A.

Kontakt: friepallue@web.de - Mobil: 0151 23516085
Konto: "Hand-in-Hand für Palästina e.V.", Stichwort "Nakba-Lübeck",
EDG Kiel - IBAN DE79210602370009385778 - BIC GENODEF1EDG
(Spendenbescheinigungen werden zeitnah ausgestellt)